

nigstens im letztern Falle, selbst wo Asthenie zum Grunde läge, durch topische Blutausleerungen, durch Schröpfköpfe, Blutegel, so wie durch Lavements zu retten.

Auch die Complication mit güldener Ader ist manchmal, so wie die mit dem zurückgebliebenen Monatslichen, nicht zu übersehen. Es ist dann eine topische Blutausleerung von wesentlichem Betrachte.

Lavements von Milch, von Leinsaamendekotte, in asthenischen Fällen mit zwei, drei Gran Opium, sind immer hülfreich. Sie bringen den lindernden Stoff auf die Nervengeflechte, die vornehmlich in Betracht kommen, und schaffen auch wohl bisweilen einen örtlichen Reiz, eine Hothanhäufung fort, bewirken eine Ausleerung des Harnes &c. In sthenischen Fällen müssen dergleichen Klystiere aus Molken mit Salpeter und Honig, oder aus Leinsaamen, Malvendekott, und so einem Zusatze vermischt werden.

Zemehr Stuhlzwang, Harnzwang, Schmerz in den im Becken gelegenen Theilen damit verbunden ist, desto nothwendiger ist auch der Gebrauch solcher Klystiere, mit denen sich dann auch wohl der von Umschlägen, Einreibungen, auf den Unterleib, die Schaamgegend, das Mittelfleisch vereinigen läßt.

Mit diesem Rheumatismus am nächsten verwandt ist denn

das Hüftweh.

Beide können auch mit einander vereinigt seyn.

Der Schmerz wüthet hier vornehmlich im Schenkelgelenke, bald blos in der Haut, bald in der Fetthaut, in den Muskelscheiden &c.

Der Schmerz erstreckt sich hinauf und hinunterwärts, seitwärts, und macht alle Bewegungen der benachbarten Theile, schwer, unmöglich.

Lentin rühmt dagegen vornehmlich ein Blasenpflaster, quer unter dem Kopf der Fibula, zu legen, und es zu tiefer Eiterung kommen zu lassen, ohne die damit verbundenen Schmerzen und Beschwerden zu fürchten.

Im Uebrigen ist die Behandlung ganz dieselbe, die beim Lendenweh angegeben war.

Bemerkenswerth ist, daß das Aconit nichts gegen diesen Rheumatismus wirken will. Lentin behauptete dieses schon vor 13 Jahren, und der Verfasser glaubt die nämliche Erfahrung gemacht zu haben. Er gab einmal in einem hartnäckigen Hüftweh das Aconit bis zu 6 Gran täglich, ohne nur die geringste Einwirkung auf den Organismus zu beobachten. Das Extract war aus einer Offizin, gegen die er kein Mißtrauen zu hegen Ursache hatte.

Die Mercurialeinreibungen und den Sublimat innerlich fand Lentin bei mageren trocknen Personen weniger dienlich, als bei dicken, fetten.

Die Pouteauschen Cylinder rath derselbe allenfalls zweimal auf derselben Stelle anzuwenden, wenn die erste Application Wirkung verursacht. An der hintern und untern Seite des großen Trochanters fand er sie am nützlichsten.

Nach eben demselben geht das rheumatische Ohrenweh schnell bisweilen in Hüftweh über.

Das Hüftweh ist vornehmlich deswegen sehr gefährlich, weil, den äthenischen oder asthenischen entzündlichen, von Eiterung beendigten Fall unzurechnet, nur gar zu leicht durch längere Dauer der Kopf des Schenkels aus der Pfanne herausgetrieben wird. Es entsteht Verkennung, der Hals bricht ab, der Kranke lenteszirt, und stirbt elendiglich.

Eine besondere Art des Hüftwehs wiederum ist